



Haushaltsrede 2020

**Sehr geehrte Herren Präsidenten,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Meine sehr verehrten Damen und Herren,**

Auch wir GRÜNE tragen die Erhöhung von 1,5% Punkten Hebesatzerhöhung mit.

Für uns ist das eine logische Konsequenz begründet aus 20 Mio € Mindereinnahmen und 20 Mio € Mehrausgaben im Sozial-Haushalt, also eine 40 Mio € Lücke, die wir finanzieren müssen und die sich nicht mehr kompensieren lassen. Unsere Rücklage haben wir bereits im letzten Jahr restlos aufgebraucht und im Sozialhaushalt haben wir keinerlei Reserven mehr, die wir verwenden könnten.

Auch die 10 Mio € Mehreinnahmen an FAG Mitteln sind kaum mehr als ein Trostpflaster und resultieren nicht aus frischem Geld, sondern sind nur dem Verteilermodus innerhalb der Bezirke geschuldet.

Die Hebesatzerhöhung ist leider auch eine bedauerliche Konsequenz aus der ignoranten Haltung der bayerischen Staatsregierung heraus, die Bezirke nicht am quotalen Steuerverbund der kommunalen Familie beteiligen zu wollen. Während Landkreise und Kommunen jedes Jahr mehr Mittel aus dem Finanzausgleich bekommen, dieses Jahr die Rekordsumme von 10,3 Mrd €, verharren die Bezirke trotz drastisch steigender Sozialausgaben seit Jahren auf dem gleichen Niveau. Das kann auf Dauer nicht gut gehen und sprengt das solidarische System. Der Freistaat ist dringend aufgefordert, für eine gerechtere Verteilung der Mittel im Finanzausgleichssystem zu sorgen.

Wir haben uns ja vorgenommen, nur einige Anmerkungen zum Haushalt zu machen:
Trotz der Erhöhung der Umlage birgt der Haushalt mehrere Risiken:

1. Die Finanzierung des BTHG und des PsychKHG mit der Einführung eines flächendeckenden Krisendienstes ist bei weitem nicht gesichert. Bund und Land müssen gemäß dem Konnexitätsprinzip deutlich nachsteuern.
2. Die Auswirkungen des Familienentlastungsgesetzes in der Pflege lassen sich derzeit nur abschätzen.

3. Das PflWoqG muss weiter baulich in unseren Heimen umgesetzt werden ganz zu schweigen von den Investitionsprogrammen, die unsere Psychiatrien dringend brauchen.

Die Aussichten sind leider auch nicht rosig. Bezirkstagspräsident Franz Löffler beschrieb die Lage folgendermaßen: „ Den Umlagezahlern drohen deutlich steigende Umlagesätze bei gleichzeitiger verhaltener Steuereinnahmeentwicklung der Gemeinden“. Da kann man nur hoffen, dass die konjunkturellen Eintrübungen nicht allzu düster ausfallen.

Unsere Fraktion bedankt sich bei Herrn Polst und seinem Team für die Zusammenstellung des umfangreichen Zahlenwerkes. Wir möchten es aber auch nicht versäumen, uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit zu bedanken. Das verdient Respekt und Anerkennung.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr.

Bärbel Imhof, Gerhard Müller, Klara May und Christina Feiler

Fraktionsvorsitzende: **Bärbel Imhof**, Dipl.-Biol., Partensteiner Str. 30, 97816 Lohr am Main
TEL 09352 89350, E-Mail:baerbel.imhof@gmx.de

Stellv. Fraktionsvorsitzender: **Gerhard Müller**, Dipl.-Psych., Sieboldstr. 17, 97218 Gerbrunn
TEL 0176 10148403, FAX 0931 415101, gerhard.mueller@neuropsychologie.de

Deutsche Apotheker- und Ärztebank Würzburg, IBAN: DE79300606010001477404, BIC: DAAEDEDXXX